

**Einzelpreis 2000 Mk.**  
Bezugspreis für August wenn vor dem  
5. August entrichtet:  
In der Geschäftsstelle 46 000 Mk. pol.  
Durch Zeitungsboten 50.000  
die Post 50.000  
Ausland 60.000  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telephon Nr. 6-86.  
Postcheckkonto 60,689.  
Honoree werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingelassene Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 65.

Lodz, Freitag, den 3. August 1923.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens  
Anzeigenpreise:  
Die 7-gesp. Millimeterzeile 600 Mk. pol.  
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2500 -  
Eingefändts im lokalen Teile 6000 -  
bis zum 6. August wenn im voraus  
entrichtet.

für Arbeitsuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinsertate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

## Bricht England mit Frankreich?

Berlin, 1. August. Einer Meldung der Telegrafenunion aus London zufolge ist in der heutigen entscheidenden Sitzung des englischen Ministerrats die Unmöglichkeit festgestellt worden, die Verhandlungen mit Frankreich über die Deutschland betreffenden Fragen fortzusetzen. In diesem Sinne sollen auch die Erklärungen Baldwins und Curzons abgeschafft werden. In ihren Deklarationen sollen Baldwin und Curzon die Einberufung einer internationalen Konferenz fordern, die eine autoritative Entscheidung über die weiteren in der deutschen Frage zu unternehmenden Schritte zu treffen hätte. Sollte die Zusammenberufung einer solchen Konferenz sich als unmöglich erweisen, so würde England mit Unterstützung Italiens eine selbständige Aktion hinsichtlich Deutschlands in die Wege leiten.

London, 1. August. Von der Möglichkeit einer gemeinsamen Note der Verbündeten als Antwort auf das deutsche Schreiben vom 7. Juli wird immer weniger gesprochen. Jedenfalls dürfte die englische Regierung auf die französische Forderung, auf Deutschland einen Druck wegen der Einschaltung des passiven Widerstandes auszuüben, nicht eingehen. Insolgedessen sieht man auch keine Gelegenheit, weiter mit Frankreich zu verhandeln. Nur in den Kreisen der liberalen Opposition hofft man, durch die italienischen Vorschläge auf Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund könne unter Umständen eine internationale Einigung zustande kommen, und dies umso mehr, als England zweifellos einen solchen Vertrag wohlwollend unterstützen würde.

London, 2. August. (Pat). Heute erstattete während der Sitzung des Unterhauses der Vertreter der Regierung über den Verlauf des diplomatischen Meinungs austausches zwischen Großbritannien und den Alliierten in der Reparations- und Ruhrfrage Bericht. Die Meinung der englischen Regierung in diesen Fragen ist die, daß es absolut notwendig ist, weitere Unterhandlungen mit Deutschland im Interesse des europäischen Friedens nach den legten deutschen Vorschlägen vom 7. April zu führen, die aus der Übersendung einer Antwortnote an Deutschland bestehen sollen, zu welchem Schritte sich auch die englische Regierung entschied. Die englische Regierung wandte sich nun mit einer Note an Belgien, Frankreich, Italien und Japan, in der sie den Entwurf einer gemeinsamen Antwort an Deutschland niedergeschlagen. Die Antworten der Alliierten trafen ungleichzeitig ein. Italien gab zwar keine schriftliche Note ab, sprach sich jedoch für den englischen Gesichtspunkt aus. Dagegen konnte die englische Regierung in den Antwortnoten Frankreichs und Belgiens, wie mit Bedauern festgestellt werden darf, keine Grundlagen für die Entscheidung einer gemeinsamen Note an Deutschland finden. Außerdem eröffneten diese Antworten keine konkrete Aussicht, daß sich die Lage im Ruhrgebiet bald ändern werde, wie sie ebenso von einem Meinungsaustausch in der Reparationsfrage sprechen, was die englische Regierung so sehr befürchtete.

Die englische Regierung bringt den Interessen der Alliierten vollste Achtung entgegen, muß jedoch ernst die Ausmerksamkeit darauf lenken, daß während des endlosen Meinungsaustausches zwischen den Alliierten die Lage in Deutschland katastrophal wurde. Unter diesen Bedingungen habe sich die englische Regierung entschlossen, alle in dieser Frage ausgetauschten Dokumente zu veröffentlichen, was unverzüglich zur Klärung der Lage beitragen werde.

Eine gleiche Erklärung wurde auch im Oberhause abgegeben, die nun Gegenstand der Beratungen des Parlaments bilben wird.

### Kehnes Reparationsplan.

Paris, 31. Juli. In der "Republique" veröffentlicht heute J. M. Kehne einen sehr interessanten Artikel über die Lösung des Reparationsproblems. Er geht davon von dem letzten deutschen Angebot vom 7. Juli aus und sagt: "Es ist sehr zweifelhaft, ob Deutschland

in der Tat noch die dafür angebotene Summe bezahlen kann. Nach meinem Begriff übersteigt selbst die kleine Ziffer die deutsche Zahlungsfähigkeit, wenn man ihm nicht wenigstens gleichzeitig einen längeren Zeitraum bewilligt, um seine wirtschaftliche Lage in Ordnung zu bringen". Kehne geht dann aber aus von den angebotenen deutschen 50 Milliarden Goldmark und schreibt: "Diese würden nach dem augenblicklichen Stande aller wirtschaftlichen und politischen Verhandlungen folgendermaßen zu verteilen sein: England 11, Frankreich 26, Italien 5, Belgien 4 und die übrigen Alliierten zusammen 4 Milliarden. Man könnte also folgende drei wichtige Punkte feststellen: 1. Erhöhung der deutschen Schuldsummen auf 50 Milliarden Goldmark; 2. Verteilung dieser Summe nach den Proportionsfaktoren von Spaa; 3. Annahme der interalliierten Schulden.

### Eine Kundgebung der englischen Arbeiterpartei.

Die Unabhängige Arbeiterpartei hat eine große Kundgebung erlassen, die eine ganze Reihe von Forderungen in Sachen der auswärtigen Politik enthält. Diese Forderungen sind in folgenden Punkten zusammengefaßt: 1. Zurückziehung der englischen Truppen aus dem Rheinlande; 2. unmittelbar nach Zurückziehung der Truppen Einleitung einer Aktion in der Richtung einer Revision der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrags, mit Einschluß der Bestimmungen über die Gebietsveränderungen und die Mandate über die Kolonien; 3. internationale Anleihe für Deutschland zur Deckung der Kosten für den Wiederaufbau Belgiens und Nordfrankreichs. Alle übrigen Zahlungsverpflichtungen Deutschlands wie auch die interalliierten Schulden werden gestrichen; 4. Auflösung der Sowjetregierung durch Großbritannien und sofortige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Russland und Deutschland auf Grund vollster Gleichberechtigung; 5. Einberufung einer Weltkonferenz, die unter anderem auch einen Plan über allgemeine Abstimmung ausarbeiten hätte.

Obige Kundgebung kommunistisch erklärt der "Daily Telegraph", daß die englische Regierung in der kommenden Woche gewonnen sein werde, zwischen einer Annahme des größten Teils der Forderungen dieser Kundgebung und einem vollständigen Anschluß an die französische Politik zu wählen.

### Baldwin über die Lage Deutschlands.

London, 1. August. In einer Parlamentserklärung hat Baldwin darauf hingewiesen, daß ein Fortbestand der jetzigen Zustände mit den schwersten Gefahren verbunden sei und seit dieser Gefährdung ist nicht das geringste geschehen, was die Ausfahrt hätte ändern können. Der rasende Sturz der Mark und die Unbeständigkeit des Währungsverlehrs alarmieren weiterhin in der heutigen Welt die englische Handelswelt. Hinzu kommen Nachrichten aus deutschen industriellen Kreisen, nach denen die deutsche Produktion unter der Einwirkung der Verhältnisse immer mehr Aufnahme im Auslande hat. Kein Mensch aber hat Bedarf für die Mark und die Reichsbank hat aufgehört, fremde Währungen aufzuladen. Die Schwierigkeiten, Mittel zur Bezahlung auswärtiger Verpflichtungen zu erhalten, begannen in Deutschland katastrophal zu werden. So zeigt die englische Kohlenausfuhr nach Deutschland eine von Monat zu Monat anwachsende Verkürzung. Sie beträgt seit einem halben Jahr ungefähr eine Million Bruttotonnen. Die Reparations- und Handelsfragen werden daher die englischen Parlamentarier auch nach Schluß der Parlamentssitzung eingehend beschäftigen müssen.

### Die neue deutsche Goldanleihe.

Berlin, 2. August. (Pat) Halbamtlich wird gemeldet, daß die neue deutsche Goldanleihe auf 500 Millionen Mark lauten wird. Die Bezeichnung der Goldanleihe beginnt am 15. August.

Die japanische Regierung hat die Ausweisung aller auf der Nordhälfte der Insel Sachalin ausführenden russischen Fischer angeordnet.

Nachrichten aus Lyon zufolge stießen dort 2 Militärtagezüge aufeinander. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet.

## Polen und die baltischen Staaten.

In Riga hat vor Kurzem eine Konferenz der Vertreter Polens, Finnlands, Estlands und Lettlands stattgefunden, die nicht ganz programmatisch verlief. Denn auf der "Außenministerkonferenz" der vier Randstaaten fehlte, trotz vorheriger Vereinbarung, der polnische Außenminister Herr Szyda, der sich durch den Staatssekretär Straßburger vertreten ließ. Der estnische Außenminister Hellat, der als früherer Gesandter Estlands in Warschau die polnischen partipolitischen Verhältnisse genau kennt, erklärte in einem Gespräch mit Pressevertretern in Riga, die Abwesenheit des Außenministers der neuen polnischen Regierung habe bewirkt, daß die Konferenzverhandlungen zwischen den Vertretern der baltischen Staaten und den Vertretern Polens bis zum Schluß der Konferenz in "harter" und "froster" Stimmung verlaufen. Die lettische Regierung habe in der Hand des von ihr überstreichlich vorbereiteten umfassenden Materials der früheren Landstaatenkonferenzen brachte, daß die Rigaer Konferenz vereinigte Beschlüsse aufheben und andere, politisch aktuelle, durchführen sollte. Wegen Abwesenheit des polnischen Außenministers Szyda sei das Programm der Konferenz hierin umgestoßen worden.

Die Rigaer Konferenz befaßte sich bekanntlich mit der auf der Herbstsitzung des Völkerbundes von den Randstaaten gemeinsam zu befolgenden Taktik. So beschloß die Konferenz eine Wahl gemeinsamer Kandidaten der vier Randstaaten in den Völkerbundsrat und die Völkerbundskommissionen, und die Einstellung dieser Staaten auf den englischen Abrüstungsvorschlag Lord Crellis, der den Interessen der baltischen Staaten mehr entspricht, als der französische Vorschlag Roquain. Schließlich betraten die Konferenzverhandlungen Wirtschafts- und Rechtsfragen von geringer Bedeutung.

Während der Jahre, da Marshall Pilsudski das polnische Staatschiff leitete, gingen die Bemühungen Polens auf die Schaffung eines festen Bündes der vier Randstaaten gegen Russland. Am 28. März 1922 war in Warschau ein Bündnisvertrag zwischen Polen, Finnland und Lettland unterzeichnet worden. Das finnische Parlament verzögerte die Ratifizierung des Vertrages wegen der unklaren, gefärbten Formulierung, die in Warschau unterzeichneten Protokolle. Die Parlemente Estlands, Lettlands und Polens ratifizierten das Warschauer Abkommen.

Die Befürchtungen der baltischen Staaten, besonders Estlands und Lettlands, vor einer zu engen politischen Bindung mit Polen, könnten folgendermaßen geleszeichnet werden: Erstens, die baltischen Staaten befürchten, daß durch das bestehende polnisch-französische Bündnis Polen in den deutsch-französischen Konflikt, in den "Wirtschaftskrieg" Frankreichs mit Deutschland verwickelt werde, wonach Sovjetrußland und die baltischen Staaten in den Kriegsrudel gerissen werden könnten. Doch ein Krieg mit Sovjetrußland könnte den baltischen Staaten keinen Gewinn, sondern nur Verluste bringen, Verluste der Existenz und bereits erreichte Erfolge wirtschaftlichen Aufbaues. Die gegenwärtigen Ostgrenzen Polens sind von Sovjetrußland nie anerkannt worden. Die baltischen Staaten befürchten zweitens die Folgen einer möglichen Annexionspolitik Polens gegen Danzig, Preußen und Litauen.

In politischen Kreisen Estlands, Lettlands und Litauens ist die Idee eines estnisch-litauisch-litauischen Staatenbundes populär. Das Gesuch der litauischen Regierung um Aufschub der Konferenz in Riga, damit Litauen daran teilnehmen könne, war von der litauischen Regierung aus Furcht vor Polen abschlägig abgelehnt worden. Zugleich erschien den führenden Staatsmänner der baltischen Länder eine enge politische Bindung mit Polen bedenklich, weil sie, namentlich seit der Übernahme der Regierung durch das rechtsstehende franzophile Kabinett Witos, verhängnisvolle Auswirkungen des polnisch-französischen Bündnisses auf ihre Länder befürchteten. Von politischem Interesse sind die Weisen-

## Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar kurs = 210,000 poln. Mark.

Bricht England mit Frankreich?

Eine Kundgebung der englischen Arbeiterpartei.

Baldwin über die Lage in Deutschland.

Die neuen polnisch-Danziger Verhandlungen.

Ein russischer Augenzeuge über die Saat an der Küste.

gen, die der Warschauer sozialistische „Robotnik“ an ein Entstehen des estnisch-litauisch-litauischen Bundes für Polen hofft, da der „Robotnik“ für die Politik Pilsudskis kämpft und kämpft. Polen müsse die Bestrebungen zur Errichtung des erwähnten Dreistaatenbundes berücksichtigen und unterstützen, weil eine solche neue politische Gruppierung den Verzicht Litauens auf Wilna und eine Schwächung des deutschen und russischen Einflusses in den östlichen Republiken zur Folge haben könnte. Zwischen Deutschland und England müsse am Baltischen Meer eine trennende Wand errichtet werden. Der Kriegszustand zwischen Polen und Litauen müsse endlich ein Ende haben. Polen sollte außerdem die Interessen Litauens im Memelgebiet, die auf eine Beschränkung des Einflusses der Großmächte hinausgehen, unterstützen. Denn dafür würde Litauen Polen „freiwillig viel zugestehen“. Die Warschauer Verhandlungen über die Regelung der Memelfrage sollten von Polen in diesem Sinne politisch besonders ausgenutzt werden.

### Nächste baltische Außenministerkonferenz.

Blättermeldungen zufolge soll die nächste Konferenz der Außenminister der baltischen Staaten und Polens im Januar oder Februar 1924 in Warschau stattfinden. Die Tagesordnung wird von Polen im Einvernehmen mit den übrigen Konferenzstaaten ausgearbeitet werden.

### Wichtige Änderungen im Außenministerium.

Warschauer Blättern zufolge sollen im Außenministerium weitgehende Änderungen beschließen. Die Vertreter in Wien, Neapel und Moskau sollen gewechselt werden. Der bisherige Gesandte Laskowski soll Vizeminister werden, Vizeminister Straßburger als Chef der polnischen Delegation nach Dresden kommen.

### Vor neuen polnisch-Danziger Verhandlungen.

Die Regierung hat den polnischen Generalkommissar in Danzig Pluciński zur Führung der Verhandlungen mit Danzig ermächtigt, die durch Beschluss des Völkerbundrates vom 7. Juli d. J. Polen und Danzig als Ausweg aus ihrem Konflikt anheimgestellt worden sind. Die neuen Verhandlungen sollen die polnisch-Danziger Beziehungen in ihrer Gesamtheit umfassen. Im Sejmanschluß für Auswärtiges erklärte Pluciński, die neuen Verhandlungen würden ein Gutachten des Sekretariats des Völkerbundrates über die einzelnen zwischen Polen und Danzig strittigen Fragen zur Grundlage haben; dieses Gutachten stelle das Ergebnis von Sir Eric Drummonds Reise nach Danzig und Warschau dar und sei bisher bei der Beratung der Danziger Frage im Völkerbundrat nur in mündlicher Form bekanntgegeben worden. Das Gutachten soll keine obligatorische Bedeutung haben und seine praktische Bedeutung werde sich erst im Laufe der Verhandlungen erweisen.

### Ein englischer Augenzeuge über die Lage im Ruhrgebiet.

Der „Daily Herald“ veröffentlicht einen Artikel aus der Feder des englischen Hauptmanns E. R. Bennett, der sich gegenwärtig im besetzten Gebiet aufhält und der sich schon früher durch seine mutige und sachliche Richtigstellung der ungeheuerlichen Lügen über die deutsche Okkupation Belgiens um die historische Wahrheit verdient gemacht hat. Er schreibt u. a.:

„Das Leben ist für das unbewaffnete und wehrlose Volk an der Ruhr unerträglich geworden. Die Brecher bieten alles auf, um die Tatsache ihrer Brutalität vor der Welt zu verheimlichen. In vielen Bildern fehlten Telegrame, Telefon, Post, Zeitungen; alle Mittel, um der öffentlichen Meinung eine Stimme zu geben, sind unterdrückt worden. Letzte Woche wurde in einem Platz in der belgischen Zone plötzlich eine Verordnung angeschlagen, welche den Gebrauch von Fahrrädern verbot. Am nächsten Morgen kamen Hunderte von Männern und Frauen, die nie etwas von der Verordnung gesehen hatten, mit ihren Rädern wie gewöhnlich zur Arbeit angefahren. Sie wurden sofort verhaftet, die Reifen ihrer Maschinen zerschnitten und die Maschinen selbst auf dem Pflaster in Stücke gebrochen.“

Es scheint in der Tat kaum eine Grenze zu geben für die Teufelsarbeit, die den leichten Militarismus der Franzosen und Belgier charakterisiert. Rivalisten aller Stände, einschließlich die gelehrenen Berufssoldaten, werden, ohne daß ihnen irgendein Vergehen vorgeworfen wird, gezwungen, französische Soldaten die Säuse zu nutzen, die Straßen zu kehren und Vieles zu reinigen.

In der Nachbarschaft von Lippendorf informierte der polnische Kommandant den Regierungspräsidenten von Düsseldorf, weil angeblich ein Schuß auf eine französische Streife abgegeben worden war, offiziell, wenn so etwas wieder geschehe, werde Schnellfeuer mit Maschinen gewehren auf die umliegenden Dörfer abgegeben werden.

Was ist das Ergebnis von alledem? Der Charakter der Kahrherrschaft ist standhaft und unabhängig, und in dem gemeinsamen Leiden aller Klassen sind ihre politischen Differenzen sehr in den Hintergrund getreten. Po-

ler und seine Freunde haben sich offenbar bezüglich des Ruhrwiderstandes sehr vertragen. Die ungerechte Begehung von Ahrort, Duisburg und Düsseldorf der Lord George 1921 zustimmte, geschah ohne Widerstand, und die Franzosen und Belgier bildeten sich offenbar ein, es werde wieder so gehen.

Zu ihrer Verzweiflung wurden sie nun offenbar die Hungerschraube an. Allen schriftlichen und mündlichen Erklärungen zum Trotz werden nur, was klar zutage liegt, alle denkbaren Schwierigkeiten ausgeschöpft, um die Lebensmittelversorgung im Ruhrgebiet zu behindern und zu verringern. Lebensmittel sind daher sehr knapp, und die Preise erreichen unheimliche Höhen.

Es ist möglich, daß es den Franzosen und Belgern gelingen mag durch nackten Hunger einen Widerstand zu brechen, der bisher gegen jede Form gemeiner und grausamer Unterdrückung standhielt — die Plünderei von Banken und Privathäusern, die Austreibung von Tausenden von Arbeitern, grausame Gefängnisstrafen, das bestürzende Schießen der Posten auf Zivilisten, die Hinrichtung von Männern wie Schlageter, eines deutschen Offiziers, der gewungen wurde, die Handgelenke an einen Posten gebunden, auf den Boden zu knien, und dann von farbigen Soldaten in den Rücken geschossen wurde.

Es ist, wie gesagt, möglich, daß Hunger die Standhaftigkeit der Ruhrbevölkerung niederringen mag; ich glaube es aber nicht — und selbst, wenn diese teuflische Politik, die allem Völkerrecht und selbst allem Kriegsgebot auch ins Gesicht schlägt, schließlich Erfolg haben sollte, so hätten doch Poincaré und seine Freunde in den Herzen aller Deutschen eine Flamme der Wut entzündet, die nicht löschen kann.

Einige mutige Filmzeichner haben seit Wochen unter Lebensgefahr daran gearbeitet, das tägliche Leben im besetzten Gebiet aufzunehmen. Zwei von ihnen werden vermißt — tot oder gefangen —, die übrigen sind aber nach Berlin zurückgekehrt, und die Filme, keine gefälschten, sondern echte Bilder von Demütigungen, Gewalttaten, Mord, werden das Feuer deutschen Hasses schüren.“

### Aus dem besetzten Gebiet.

Wiesbaden, 2. August. (Pat.) In den hiesigen Thyssenwerken wurde eine geheime radiotelegraphische Station entdeckt. Der Direktor dieser Werke wurde daraufhin von den Franzosen verhaftet.

Berlin, 2. August. (Pat.) Die Blätter berichten von ersten Zusammenstößen mit freirenden Bergarbeitern in Oberhausen. Zwei Personen wurden getötet, sieben verwundet.

### Deutschland entsendet einen Vertreter nach dem Haag.

Der internationale Gerichtshof im Haag hat von Deutschland Informationen in der Frage der deutschen Ausiedler in Polen verlangt, die bei den am 2. August stattfindenden Verhandlungen benutzt werden sollen. Um diese Informationen persönlich zu erteilen, ist der frühere Justizminister Schiffer nach dem Haag abgereist.

### Die Lage der Deutschen in Südslawien.

Belgrad, 31. Juli. Die Skupstina hat sich bis zum 20. September verlängert. Mit den Ergebnissen der abgelaufenen Tagung sind die deutschen Abgeordneten nach der Erklärung eines Mitgliedes des Deutschen Klubs im allgemeinen zufrieden. Für die Deutschen Südslawiens bestehen drei große Fragen: Schule, Agrarreform, Verbesserung ihrer Stellung in der Staatsverwaltung. Sie wollen jene Parteien unterstützen, die sich in diesen drei Fragen für ihren Standpunkt einsetzen. Die deutschen Abgeordneten verhandeln mit dem Kultusminister wegen der Kirchengüter und erhielten vom Minister die Sicherung, daß die Güter der Kirche verbleiben. Ministerpräsident Pačić empfing vorgestern den Obermann des deutschen Abgeordnetenklubs Dr. Kraft. Nach längerer Besprechung aller inneren Fragen, welche die deutsche Bevölkerung Südslawiens interessieren, erhielt Dr. Kraft seitens des Ministerpräsidenten die Versicherung, daß die Regierung die Forderungen der deutschen Abgeordneten, insbesondere das Verlangen nach Gründung deutscher Schulen, berücksichtigen werde.

### Einstein über den Völkerbund.

Berlin, 31. Juli. Bei einem Empfangsabend, der von den deutschen Pazifisten veranstaltet wurde, gab Professor Einstein eine viel bemerkte Erklärung über den Völkerbund ab. In Erwideration auf Friedensworte verschiedener anständischer Delegierter bemerkte Einstein, er halte es heute nicht mehr für richtig, daß er aus Berger über das, was er vom Völkerbund gesehen habe, dem Bund den Rücken gekehrt habe. So schlecht der Völkerbund heute sei, und so wenige seiner Delegierter auch die Qualität hätten, die aus dem Völkerbund eine wertvolle Institution machen könnten, so ungeheuer wertvoll sei der Bund doch, wenn man an seine Zukunftsmöglichkeiten denkt. Deutschland dürfe dieses Jahr nicht vorübergehen lassen, ohne in den Bund einzutreten, der heute das einzige Organ sei zur Herstellung der Be-

ziehungen zwischen den Nationen. Unter den ausländischen Rednern wurde mit besonderem Beifall der Pastor Professor Langenbach begrüßt, der der Versammlung erklärte, er werde seinen Landsleuten berichten, daß der wertvollste Teil des deutschen Volkes, die arbeitenden Massen, keinen Revanchekrieg, sondern ehrliche Verständigung und Friede ergrüttmachung erstrebe. Auch er sprach den Wunsch aus, daß Deutschland noch in diesem Jahre dem Völkerbund beitrete.

### Volksentscheid in Griechenland.

Aordan, 1. August. Zusätzlich wird berichtet, Oberst Conatas habe erklärt, die griechische Regierung werde die Ratifizierung des Lausanner Friedensvertrages vor einer Volksbefragung abhängig machen. Diese soll etwa um den 20. August herum stattfinden.

### Internationale Stärke der Gewerkschaftsbewegung.

Die Gesamtzahl der Gewerkschaftsmitglieder in den 24 wichtigsten Ländern der Welt ist auf 44 138 355 berechnet. Die Gewerkschaft Chinas sind in besonderem Aufstieg begriffen und zählen zur Zeit 300 000 Mitglieder. Unter allen Ländern steht Deutschland mit rund 12 Millionen Gewerkschaftsmitgliedern an der Spitze, dann folgen Russland mit 7 Millionen, Großbritannien mit 5 und die Vereinigten Staaten mit 4 Millionen Gewerkschaftsmitgliedern.

### Parlamentsnachrichten.

#### Sejmssitzung vom 2. August.

Nach Überweisung des Gesetzes über die Neorganisierung des staatlichen Verwaltungsaufbares und Einführung einer sparsamen Wirtschaft in denselben an die Kommission wird in dritter Lesung das Gesetz über die Kommunalfinanzen mit mehreren Verbesserungen angenommen.

Ebenso gelangt die Novelle zum Gesetz von der Errichtung einer Landesregierung in einigen Kreisen der Republik durch den Staat in dritter Lesung zur Annahme, worauf zur Weiterberatung über das Budgetprovisorium

geschritten wird.

Abg. Kozieli (Nationaler Volksverband) stellt fest, daß die allgemeine Teverung dem Mangel an einem Gleichgewicht im Staatshaushalt entspringt, doch spielen auch noch andere Umstände mit. Von allen Parteien kann er den Auspruch tun, daß sie zu sehr darauf bedacht sind, aus diesem Staate Nutzen zu ziehen, und zu wenig Gewicht daran legen, daß dieser Staat versorgt und mächtig ist. Die Organisation unseres Staatlichkeit flügt sich entweder auf geradezu sozialistische oder doch diesen nahestehende Begriffe. Wenn man daraus einen Grundsatz macht, so daß auf den ersten Plan die Interessen der Klassen und nicht der Allgemeinheit stehen, (Varm auf der Linken), so können die Folgen verzähnt und voll sein. Die ganze Stimmung, die Atmosphäre dieses Sejms muß sich ändern. Gelingt es uns nicht, unsere Finanzen aufzubessern, so eilen wir der Katastrophe entgegen. Denn wenn wir nicht unsere Finanzen aufzubessern, so werden im Interesse Europas andere kommen, die es machen werden, und die dafür Einfluß auf unsere Verhältnisse gewinnen werden, was das Ende unserer tatsächlichen Selbstständigkeit sein wird.

Abg. Kubzin (Wyzwolenie) führt aus, daß man das Provisorium einer Regierung nur dann bewilligt, wenn man zu ihr Vertrauen hat. Diese Regierung aber hat das Vertrauen des Klubs des Redners nicht (Stimme auf der Rechten). Und sie braucht es nicht. Euer (der Rechten) Programm kann man als ein Programm der weitesten Verbesserung der Großindustrie und des Handels bezeichnen. Dem Industriellen liegt nichts an der Verbesserung der Valuta, der Arbeitgeber verdient an ihrem Wertzuwachs. Wir sprechen der Regierung das Vertrauen ab und werden den Kampf bis zum Siege führen. (Verfall auf der Linken).

Abg. Byrka (Plak): Die finanzielle Lage ist schwer, aber nicht hoffnungslos. Das Exposé des Finanzministers sieht die Hauptaufgabe darin in der Angleichung der Einnahmen und Ausgaben und empfiehlt als Rezept Abhilfe in dieser Richtung. Alle Regierungen haben dasselbe empfohlen, aber das Leben zeigt, wie schwer es ist, die Einnahmen, die immer den Ausgaben nachstehen, zu vergrößern, und so traf jede neue Regierung einen schlimmeren Zustand an. Im Hinblick auf die große Zahl der Beamten und Militärs lebt jeder 10. Mensch auf Kosten des Staates, weshalb die Lohn erhöhungen eine neue Steuerungswelle verursachen müssen was auf diese Weise ohne Ende weitergeht. Ich bin überzeugt, daß die Angleichung der Einnahmen mit den Ausgaben nicht ohne eine Stabilisierung der Valuta möglich ist, während der Finanzminister eine Stabilisierung der Valuta von dem Ausgleich des Haushaltes abhängig macht. Ich behaupte, daß wir mit der Valutamarkt den Haushalt nicht ins Gleichgewicht bringen werden. Seit Dezember wurden zwei Trillionen Mark (Hier sind wohl Billionen damit gemeint. — Anm. der Schrift) an Banknoten in Umlauf gesetzt, was natürlich den Kurzstand der polnischen Mark beeinflussen mügte. Als die gegenwärtige Regierung aus-

Nuber kam, wurde der Vorrat an Edelmetallen und Valuten in der Landesdarlehenskasse um 60 Millionen Goldfranken, d. s. 12 Millionen Dollar, verringert, die zu dem Zwecke verausgabt wurden, um den Kurs der Polenmark auf der abzuhöhen Höhe von 50000 für den Dollar zu erhalten, obwohl es allen war, daß dieser Kurs nicht dem tatsächlichen Wert der Mark im Auslande entsprach. Und doch müssen wir diese Summe noch um 10 Millionen Dollar vergrößern, die im Laufe der Monate in der Landesdarlehenskasse eingingen, so daß also zusammen 22 Millionen Dollar zur Niedrighaltung des Marktkurses verausgabt worden sind. (Stimmen: Hört! Hört!) (Schluß folgt.)

## Lokales.

Lodz, den 3. August 1923.

**Das Wetter im August.** Der meteorologische Mitarbeiter der „Danziger Neuesten Nachrichten“ glaubt über das Wetter im August folgendes sagen zu können: Der Neumond gibt, wie das ganze Jahr schon, auch diesem Monat das Gepräge und zwar vom Hochstand am 7. bis zum Tieftand am 21. Hier haben wir nicht nur die maßgebenden Temperaturen, sondern auch die Hauptniederschläge. Nach Herschel neigt der erste Mondwechsel zu schönem Wetter, die anderen haben Regen, teils Wind. Schließt der Regen mit dem 16., wie ich hoffe, so wird das erste Viertel noch einigermaßen schön. Die wegen der starken Halbmondtwicklung so notwendige Höhe zum Dörren des Getreides wird nicht fehlen. Die zweite Hälfte ist absolut kühl, weil die Minusdistanz der Mondbahn, die nur alle 18 bis 19 Jahre wiederkehrt, sich bemerkbar macht und der aufsteigende Mond durch die Erdferne geht, insgesessen die herausgeführte Wärme bald absinkt und die Rätemwirkung des stehenden Mondes durch die Erdnähe verstärkt wird. Ungünstig liegt der Tieftand des Monats im letzten Drittel, wie es sich im Juli zeigte. Am 21. August ist die Sonne schon zwei Drittel von ihrem Hochstand bis zur Äquatorhöhe gesunken. Selbst in dem warmen Sommer 1920 zeigte sich beim selben Mondstande Ende August auffallende Kälte. Die Wiesen, Weiden und Hirschläuse werden keinen Mangel an Feuchtigkeit haben, doch dienen die fehlende Wärme nicht allzu großem Wachstum.

**Neue Beurteilungen in der Schule.** Das polnische Kultusministerium hat der „Gaz. Warsz.“ zufolge versagt, daß in den Schulen in Zukunft nicht mehr wie bisher die Leistungen durch Zahlen von 5 bis 1 gezeigt werden, sondern daß folgende Prädikate zur Anwendung kommen sollen: Sehr gut, gut, genügend, ungünstig und schlecht.

**Missionsfest.** Nur wird geschrieben: Am kommenden Sonntag, 5. August, findet im Saal der evangelischen Brüdergemeine, Poniatka 56, ein Missionsfest statt. Alle Freunde der jetzt so bedrängten Mission sind dazu herzlich eingeladen.

**Maßnahmen gegen Zugverspätungen.** Die polnische Eisenbahnbehörde hat für den Warschauer Bezirk, um die ständigen ärgerlichen Verspätungen der Züge abzustellen, angeordnet, daß jeder Eisenbahnbeamte, in erster Linie also die Fahrdienstleiter bzw. die Lokomotivführer, sofern durch ihre Verfehlungen eine Verspätung eintritt, folgende Strafen zu bezahlen haben: Für jede Minutenverspätung bei einem Schnellzuge 800 M., bei einem Personenzug 600 M., bei einem beschleunigten Güterzuge 500 M. und bei einem gewöhnlichen Güterzuge 400 M. Der „Przegl. Wicz“ bemerkt dazu, daß diese Strafen trotzdem noch in gar keinem Verhältnis zu dem Schaden stehen, den das Publikum und das Wirtschaftsleben durch

Auch das kostbare Werk, ins Leben gestellt, ist vergangen; was man im Herzen gebaut, reicht keine Ewigkeit um. Theodor Körner.

## Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(30. Fortsetzung.)

Dreizehntes Kapitel.

Das erwartete Telegramm aus Scotland Yard war nach Tisch endlich gekommen.

Es lautete: „All right. Ihr Bericht hat uns überzeugt. Ein Emile Gringoir am U. College unbekannt. Inspektor Wenk ist verständigt, wird, da „Capo“ früher vor der „Queen Mary“ drüben ankommt, alles Nötige veranlassen.“

Trux schob die Depesche ärgerlich in die Tasche. „Wenn der „Capo“ früher ankommt! Aber allem Anschein nach wird dies ja nicht der Fall sein!“ murmelte er.

Zwei Stunden später hatte er Telegramm, Gringoir und den „Capo“ vergessen. Man fuhr im Nebel. Zwar war er nur leicht und man konnte ganz gut eine gewisse Strecke dabei übersehen, aber man fuhr eben immer noch mit Volldampf.

Denn Cartergin hatte auf des Kapitäns Vorstellungen nur ein spöttisches Lachen gehabt.

„Wegen des bisschen Nebels langsamer fahren? Was fällt Ihnen ein!? In einer Viertelstunde sind wir draußen und haben wieder den klarsten Abend. Lassen Sie doch die Dampfspeise und das Nebelhorn spielen, wenn Sie durchaus etwas tun wollen!“

Freie Presse — Freitag, den 3. August 1923

das Überhandnehmen der auf Nachlässigkeit des Personals zurückzuführenden Zugverspätungen zu tragen hat.

**Darlehen für Rückwanderer.** Aus Warschau wird gemeldet: Der „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht eine Verfügung, wonach der Staatschatz 10 Millionen M. als Anleihe für die Rückwanderer aus Deutschland für den Häuserbau bereitstellt.

**pap. Für Auswanderer.** Das Auswandereramt in Warschau nimmt vom 1. August ab Gesuche um Einsiedeleinnehmungen (Affidavits) für nach Amerika zu ihren Verwandten Auswandernde entgegen. Die Affidavits sind an das Auswandereramt durch Vermittlung des Regierungs-kommissariats, der Starostei oder des staatlichen Arbeits-vermittlungskamtes zu richten.

**pap. Tagung der Fleischerinnungen.** Mitte September wird in Lodz eine Zusammenkunft der Fleischerinnungen ganz Polens tagen.

**bip. Nachklang des Streiks.** Vorgestern fand in den Räumen des Textilfachverbandes „Braca“ eine Sitzung der Streik- und Begegnungskommission statt, in der über die Tätigkeit dieser Kommission Bericht erstattet wurde. Es wurde darauf hingewiesen, daß im Poznański-Spital 4 während der letzten Streikwoche verwundete Arbeiter untergebracht sind, die abgesehen von der Notwendigkeit, noch längere Zeit im Spital zu verbringen, wahrscheinlich arbeitsfähig bleiben würden. Redner schlug vor, ein Komitee zu wählen, das sich mit der Unterstützung der unglücklichen Opfer des Streikes, die so männlich für die Sache der gesamten Arbeiterschaft eingesetzt sind, zu befassen hätte. Die Arbeiter dachten, obwohl ihr Verdienst nur gering ist, ein kleines Opfer nicht scheuen, um diesen Unglücklichen ihr Durchkommen zu sichern. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen und für Bekehrersteie 200 000 M. sowie für Bedrige 150 000 M. wöchentliche Unterstützung festgesetzt, die laut den Berechnungen der Beurteilungskommission regelmäßig erhöht werden soll.

**pap. Gehalts erhöhung für die Kranken-kassenärzte.** In einer vorgestern stattgefundenen Konferenz wurde den in der Krankenkasse beschäftigten Ärzten für Juli eine 40 prozentige Erhöhung ihrer Bezahlung bewilligt, während die Gebühr für Krankenbesuch von 17.800 auf 27.000 M. erhöht worden ist. Den Krankenkassenangehörten wurde eine Lohnaufzehrung von 67 Prozent zugestanden. Die Regelung der Löhne soll künftig in gemäß den Textilarbeitern bewilligten Erhöhungen vor sich gehen.

**bip. Der Kohlenmangel in Lodz.** Die unerhörte Teuerung der Steinkohle, deren Preis in Privathandlungen bis 28.000 M. für 1 Bud beträgt, ruft unter der Bevölkerung allgemeine Besorgnis hervor. Wenn nun schon jetzt mitten im Sommer, wo neben der Teuerung große Erwerbschwierigkeiten herrschen, derartige Zukünfte bestehen, wie soll es dann erst im Herbst werden, wo sich doch jeder nach Möglichkeit mit Heizmaterial für den Winter versehen will. Gegenwärtig schließen sich daher viele Privatbeamte zusammen, wählen einen Vertreter, der in die Kohlengrube reist und größere Mengen Kohle bestellt, wobei er am Stück 400.000 M. für 1 Tonne zahlt.

**pap. Vom 1. August ab trifft eine neue provisorische Erhöhung der Kohlenpreise um 40 Prozent in Kraft.** Die nunmehrigen Preise werden nach Durchführung einer Kalkulation seitens der Kohlengruben erhöht werden.

**bip. Der teure Zucker.** Angeschlossen dessen, daß der Preis des polnischen Zloty von 17.000 M. auf 25.000 M. erhöht wurde, stiegen vom 1. August ab im gleichen Verhältnis auch die Zuckerpreise, da im Einvernehmen mit dem Finanzministerium 50 polnische Zloty

Es schien, als ob er recht behalten sollte. Der Nebel erwies sich wirklich nur als Nebelbank, hinter der die Abendsonne goldig und klar auf den Wassern spielte.

Aber eine Stunde später kam man in eine zweite Nebelbank. Als man sie durchquert hatte, war die Sonne gesunken und man wäre bei einem Haar in einen entgegenkommenden Dampfer hineingerannt. Nur dem unaufhörlichen Tuten des Nebelhorns, dem schrillen Gekreisch der Dampfspeise und der Geistesgegenwart von Kapitän Trux, der sofort Konterdampf geben ließ, war es zu danken, daß ein Unglück vermieden wurde.

Die Passagiere sahen in diesem Augenblick gerade beim Diner. Gleich darauf sollte das Konzert beginnen.

Das Schiff, das der „Queen Mary“ entgegenkam, war der Dampfer „Canada-Bill“, der die Fahrt nach Liverpool machte. Er fuhr direkt an der „Queen“ vorbei, so direkt, daß sein Kapitän sich mittels Sprachrohrs mit Trux verständigen konnte.

„Haloh, Vorsicht!“ rief er herüber. „Vor Euch sind Eisberge! Wären bei 43 Grad Breite und 52 Grad Länge beinahe von einem in den Grund gebohrt worden. Haltet südlicher Kurs.“

Kapitän Trux dankte für die Mitteilung. Er war sehr blaß geworden. Wie leicht hätten Sie bei dieser Geschwindigkeit ohne die Warnung in ihr Verderben fahren können!

Sofort ließ er den Kurs des Schiffes nach Süden absinken. Dann ließ er Mr. Cartergin zu sich bitten.

Cartergin war sehr ungehalten, daß man ihn mittler im Essen störte.

„Nun, was gibt's denn schon wieder?“

Trux teilte ihm in kurzen Worten das Gehörte mit.

„Wir dürfen unter diesen Umständen nicht mehr mit

für einen Sac Karin zu festgesetzt werden. Mindestens wird in den Zuckerfabriken in der ersten Dekade dieses Monats der Zucker um 400.000 M. pro Sac teurer erhöht werden. Wenn sich der Zucker im Juli einschließlich aller Kosten auf 14.000 M. für 1 kg stellt, so wird er im August 18.000 M. für das Kilo betragen.

**pap. Übermalige Erhöhung des Brotpreises.** Vorgestern wandte sich eine Abordnung der Bäckereibesitzer an das Referat zur Bekämpfung des Buchtels und suchte um eine Erhöhung der Brotpreise nach. Der neue Brotpreis wurde auf 7500 M. für 1 kg Roggenbrot 1. Gattung festgesetzt. Diese Preise verpflichten von heute ab.

**Die neuen Zigarettenpreise.** Seit vorgestern wurden für Zigaretten, die in privaten Tabakfabriken hergestellt werden, folgende neue Preissätze eingeführt: für „Lyrus A“ ohne Mundstück 1000 M., mit Mundstück 900 M.; „Lyrus B“ ohne Mundstück 900 M., mit Mundstück 800 M.; 1. Gattung (najprzedniejaze) A 700 M.; 1. Gattung B 550 M.; 2. Gattung (przednie) A 500 M.; 2. Gattung B 400 M.; 3. Gattung (średnie) A 350 M.

**bip. Die neu eingeführten Preissätze für Tabak, Zigaretten und Zigaretten müssen nur dann gezahlt werden, wenn die Verpackung eine Aufschlagsbanderolle aufweist. Falls diese Aufschlagsbanderolle neben der alten auf der Verpackung nicht vorhanden ist, hat der Käufer die Verpflichtung nur den alten Preis zu zahlen.**

**pap. Wegen Nichtbefolgung der Buchtelsvorschriften bestrafe das Referat zur Bekämpfung des Buchtels einen gewissen Adalbert Młodziejewski (Kleinsteig 111) mit einem Monat bedingungsloser Haft und 500.000 M. Geldstrafe sowie einen Moritz Horn (Ragow-Straße) mit 1 Million M. Geldstrafe.**

**pap. Wegen Mangels an Preissätzen und Nichtbenutzung der Preise an den Waren wurde Hieronima Hirschmann, Poniatka 18, mit 1 Million Mark Geldstrafe bestraft.**

**bip. Totschlag.** Gestern trug sich in der Wola 13 ein blutiger Vorfall zu. Der Wirt dieses Hauses Adolf Kubicki stand mit seinem Einwohner Boleslaw Starczynski in der Viehstraße ständig auf Kriegsfuß und es kam zwischen beiden häufig zu erregten Auseinandersetzungen. Als sich Starczynski gefüllt zur Arbeit begeben wollte, sprang der Wirt plötzlich im Flur auf ihn zu und versetzte ihm mit einem schweren Brechisen einen so mächtigen Schlag, daß Starczynski tot zusammenbrach. Die herbeigeeilten Hausbewohner wollten den ermordeten rächen, und es wäre zu weiterem Blutvergießen gekommen, wenn nicht die Polizei eingeschritten wäre.

**pap. Totgefahren.** Gestern wurde die 11jährige Sophie Robakowska von einem Hennogen überfahren und starb auf der Stelle des Tod davons.

**pap. Diebstähle.** Aus der Wohnung eines gewissen Bronisław Wenaer, 6. Sierpnia-Straße 32, wurden von unbekannten Dieben Schmuckstücke gestohlen, deren Wert sich auf 20 Millionen Mark beläuft. — In das Gaßhaus des Wabrowskis drangen bisher unermittelte Diebe ein und entwendeten 5 Millionen Mark.

## Kunst und Wissen.

**Die Akademie der bildenden Künste zu Wien hat auf eine alte Gewohnheit, die bereits vor hundert Jahren bestand: nämlich nicht nur bildende Künstler, sondern auch Dichter und Komponisten zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, jetzt zurückgekehrt und hat vor einigen Tagen**

24 Knoten fahren, Sir“, schloß er einst. „Es wäre gewisslos!“

„Oho, das sehe ich noch lange nicht ein. Wo befinden wir uns?“

„41 Grad nördlicher Breite, 50 Grad westlicher Länge.“

„Und Sie haben südlichen Kurs genommen?“

„Selbstverständlich. Sofort!“

„Dann sehe ich nicht die mindeste Gefahr. Der „Canada-Bill“ traf, wie Sie sagen, bei 43 Grad Breite und 52 Grad Länge auf den Eisberg.“

„Der sicher nicht der einzige ist, Sir! In dieser Jahreszeit, wo oben in Grönland die Schmelze beginnt, lösen sich ununterbrochen Teile vom Gletschereis ab, die parallel mit der nordamerikanischen Küste nach Süden treiben!“

„Das weiß ich. Aber man hat doch Augen, sie zu sehen!“

„Nicht bei Nacht, wenn sich der Mond verdunkeln sollte.“

„Lassen Sie die Scheinwerfer in Aktion treten.“

„Auch das bewahrt uns nicht unter allen Umständen vor Unheil. Der Scheinwerfer beleuchtet nur einen Teil des Weges vor uns. Die andern Partien erscheinen dann so undurchdringlicher in Finsternis gehüllt. Und der Eisberg kann sich auch seitwärts von uns bewegen.“

„Dann ist es ja gut. Wir fahren einfach an ihm vorüber!“

„Sie wissen, wie ich sehe, nicht, Sir, daß die gefährlichen Eisberge nicht senkrecht unter Wasser gehen, sondern häufig einen sogenannten „Fuß“ besitzen, der seitlich ausladend geformt ist, so daß er das Schiff sehr wohl unter Wasser treffen kann, während der eigentliche Eisberg über Wasser nur nicht so nahe erscheint.“

„Forti, folat.“

als ersten unter den lebenden Dichtern Gerhart Hauptmann einstimmig zum Ehrenmitgliede der Akademie gewählt.

**Die Bekämpfung der Kropfkrankheit.** Die österreichische Regierung unternimmt jetzt Schritte zur Bekämpfung der bekanntlich in gewissen Alpenländern sehr stark verbreiteten und bisher unansteckbaren Kropfkrankheit. In den Salzammergut-Gebieten wird mit Jod vermehrtes Speiseflasch erzeugt, das mit den Nahrungsmitteln einzurichten ist und jene Menge Jod nicht übersteigt, die die Bewohner der Meeresküsten erfahrungsgemäß in sich aufnehmen, wo bekanntlich die Kropfkrankheit nicht vorkommt. Ein Zwang zur Verwendung des Jodsalzes besteht nicht.

## Sport.

**Die Sieger des 10. Gauturnfestes in Łódź.** In Ergänzung unseres Berichts über das am letzten Sonntag stattgefundenen 10. Gauturnfest der vereinigten Turnvereine von Łódź und Umgebung bringen wir nachstehend die Liste der Wackeren, die sich im jähren Wettkampfe Preise erstritten. Es sind dies:

### Ober-Stufe:

1. Preis Löffler Edmund, (T.-V. Babianice) 202 Punkte, Eichenkranz, 2. Preis Haubert Gustav, (T.-V. Dombrowa) 190 Punkte, Eichenkranz, 3. Preis Schulte Reinhold (T.-V. Babianice) 168 Punkte, Eichenkranz, 4. Preis Gendzior Ernst, (T.-V. Aleksandrow), 150 Punkte, Diplom.

### Unter-Stufe:

1. Preis Zeidler Bruno (Lodzer Sport u. T.-V.) 188 Punkte Eichenkranz, 2. Preis Hadrian Theodor (T.-V. Aleksandrow) 181 Punkte, Eichenkranz, 3. Preis Schalk Arnt, (T.-V. Babianice) 180 Punkte, Eichenkranz, 4. Preis Neiß Robert, (T.-V. Bielerz) 178 Punkte, Eichenkranz, 5. Preis Schützenhelm Oskar, (T.-V. Dombrowa) 176 Punkte, Eichenkranz, 6. Preis Borbe Roman, (T.-V. Dombrowa) 174 Punkte, Eichenkranz, 7. Preis Brochowski Wilhelm, (T.-V. Aleksandrow) 170 Punkte, Eichenkranz, 7. Preis Richter Rudolf, (T.-V. u. T.-V.) 170 Punkte, Eichenkranz, 8. Preis Ritsmann Leonhard, (T.-V. Kraft) 169 Punkte, Eichenkranz, 9. Preis Wittmann Oswald (T.-V. u. T.-V.) 167 Punkte, Eichenkranz, 10. Preis Reinhold Leonhard, (T.-V. Babianice) 166 Punkte, Eichenkranz, 11. Preis Groß Arnt, (T.-V. Kraft) 164 Punkte, Eichenkranz, 12. Kreischmer Franz, (T.-V. Kraft) 162 Punkte, Eichenkranz, 12. Preis Grimmeisen Waltemar, (T.-V. Dommaschow) 162 Punkte, Eichenkranz, 13. Preis Hadrian Gustav, (T.-V. Aleksandrow) 160 Punkte, Eichenkranz, 13. Preis Krebs Otto, (T.-V. u. T.-V.) 160 Punkte, Eichenkranz, 14. Preis Höhfeld Rudolf, (T.-V. Kraft) 158 Punkte, Diplom, 15. Preis Raumann Gustav, (T.-V. Babianice) 148 Punkte, Diplom, 16. Preis Klumski Arnold, (T.-V. Babianice) 148 Punkte, Diplom, 17. Preis Menzel Arno, (T.-V. Kraft) 147 Punkte, Diplom, 17. Preis Müller Täser, (T.-V. Kraft) 144 Punkte, Diplom, 18. Preis Grunert Arnt, (T.-V. u. T.-V.) 143 Punkte, Diplom, 19. Preis Tuft Robert, (T.-V. Kraft) 133 Punkte, Diplom, 20. Preis Ferle Wilhelm, (T.-V. u. T.-V.) 131 Punkte, Diplom.

### Mitter-Stufe:

1. Preis Frindl Julius (T.-V. Konstantynow) 165 Punkte, Eichenkranz, 2. Preis Gürtsler Karl (Lodzer Sport und T.-V.) 159 Punkte, Eichenkranz, 3. Preis Strzelce Eduard (T.-V. Dombrowa) 154 Punkte, Eichenkranz, 4. Preis Missch Reinholt (T.-V. Bielerz) 149 Punkte, Eichenkranz, 5. Preis Kreischmer Franz (T.-V. Dombrowa) 142 Punkte, Eichenkranz, 6. Preis Franzmann Rudolf (T.-V. Dombrowa) 138 Punkte, Eichenkranz, 7. Preis Foller Oskar (T.-V. Dombrowa) 133 Punkte, Eichenkranz, 8.

## Der Untergang eines Tempels.

Das Nilland liegt in der Sonnenglut und bekannt sind schon durch die Bibel die dünnen Zeiten, die dieses Land oft durchmachen muss. Um nun die Baumwollplantagen ertragreich zu gestalten, haben die Engländer einen Staudamm gezogen, durch den weite Gebiete des Nillandes künstlich bewässert werden. Man hat ausgerechnet, dass jetzt schon durch den Staudamm die umliegenden Flecker einen Mehrertrag von 75 Millionen Pfund Sterling jährlich bringen. Um den Erfolg zu erhöhen, werden die Staudämme immer höher gezogen und das Wasser des Nil wird dadurch immer weiter in das Land gelassen. Dabei nehmen die Engländer auf die Kunstdenkämler keine Rücksicht. Durch diese Überschwemmungen ist z. B. der bekannte, unvergleichlich schöne nubische Tempel größtenteils unter Wasser gesetzt. Wie er so gehen alle Tempel von Philae dem Untergang entgegen. Denn das Wasser höhlt die Steine. Sie bröckeln ab und fallen in die Fluten. Mehr und mehr bildet sich ein Trümmerfeld, das im Wasser versinkt. Und es mehr Bauwerke zerfallen, um so höher steigt der Wasserspiegel, umso mehr wert hat die Überschwemmung.

Im Jahre 1910 hat daher die Berliner Akademie die Wissenschaften eine Expedition nach Nubien entsandt gehabt, um die Bau- und Schriftdenkmäler Philae und der nubischen Tempel vor ihrer Zerstörung durch die Fluten des Staudamms vor Aßuan für die Wissenschaft zu retten. Die Aufgabe der Expedition war zunächst die Sicherung der hieroglyphischen Inschriften aus griechisch-römischer Zeit durch Gewinnung von mechanischen Abbildungen, Abschriften und Zeichnungen. In zweiter Linie wurden die übrigen hieratischen, demotischen, koptischen,

Preis Döberstein Emil (T.-V. Bielerz) 132 Punkte, Eichenkranz, 9. Preis Frindl Wilhelm (T.-V. Konstantynow) 123 Punkte, Eichenkranz.

### Jugend-Stufe:

1. Preis Berndlinger Edwin (T.-V. Kraft) 156 Punkte, Eichenkranz, 2. Preis Engelhorn Gerhard (T.-V. Babianice) 135 Punkte, Eichenkranz, 4. Preis Ferle Oskar (T.-V. Babianice) 129 Punkte, Eichenkranz, 4. Groß Erwin (T.-V. Kraft) 124 Punkte, Eichenkranz, 5. Preis Gittel Erwin (Lodzer Sport und T.-V.) 123 Punkte, Eichenkranz, 6. Preis Hausschild Johann (T.-V. Babianice) 120 Punkte, Eichenkranz, 6. Gähler Karl (T.-V. Babianice) 120 Punkte, Eichenkranz, 7. Jurke Paul (T.-V. Kraft) 119 Punkte, Diplom, 8. Preis Peck Artur (Lodzer Sport und T.-V.) 116 Punkte, Diplom, 8. Kaufmann Erwin (Lodzer Sport und T.-V.) 116 Punkte, Diplom, 9. Preis Bieler Ernst (T.-V. Dombrowa) 115 Punkte, Diplom, 10. Preis Bropper Theodor (Lodzer Sport und T.-V.) 114 Punkte, Diplom, 11. Preis Leibsch Gowin (Lodzer Sport und T.-V.) 113 Punkte, Diplom, 11. Preis Becker Sigismund (Lodzer Sport und T.-V.) 113 Punkte, Diplom, 12. Preis Leisch Alfred (T.-V. Kraft) 112 Punkte, Diplom, 13. Preis Frank Bruno (T.-V. Dombrowa) 111 Punkte, Diplom, 14. Preis Hader Waldemar (T.-V. Dombrowa) 110 Punkte, Diplom, 15. Preis Radle Max (Lodzer Sport und T.-V.) 109 Punkte, Diplom, 16. Preis Scheffel Artur (T.-V. Dombrowa) 106 Punkte, Diplom, 17. Preis Stochowski Artur (Lodzer Sport und T.-V.) 105 Punkte, Diplom, 17. Preis Peck Alfred (T.-V. Dombrowa) 105 Punkte, Diplom.

**Der diesjährige Rundflug um Polen.** Der zweite alljährliche Rundflug um ganz Polen findet am 4. August auf der Linie Warschau—Lemberg—Krakau—Posen—Warschau statt. Die vorgesehene Flugstrecke hat eine Länge von 1293 km. Zum Flug starten 20 Piloten, von denen der erste Preis dem zufällt, der die ganze Strecke in der kürzesten Zeit nicht aber über 15 Stunden zurücklegt. Der Auftakt der Flugzeuge tritt am 4. August um 4 Uhr nachts vom Motowitzer Flugfeld aus ein.

**Kongress des deutschen Schachbundes.** Der deutsche Schachbund liegt gegenwärtig in Frankfurt. Die Turniere, die bis zum 11. August dauern, haben heute im Volksbildungshaus ihren Anfang genommen. Hier wurde am Sonntag die Bundesversammlung vom Vorsitzenden Walter Robinow-Hamburg eröffnet.

## Vereine und Versammlungen.

**Der Männergesangverein "Corcordia"** hält am 7. d. M. pünktlich um 11 Uhr abends, eine Monatssitzung ab, auf der wichtige Vereinsangelegenheiten besprochen werden sollen. Ein vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

## Aus dem Reiche.

**Alexandrow. Feuer.** Auf dem Bauerngehöft der Witwe Jul. Offenhammer in Kesienswo, Gemeinde Nalewica, entstand am 30. Juli aus bisher unbekannten Ursachen Feuer. Das Gehöft wurde vollständig eingeäschert. Ein lebendes Inventar verbrannte: zwei Pferde und ein Küll, sowie eine Kuh und zwei Kalber. Im Brandorte waren zur Rettung die Ortsfeuerwehr, die Feuerwehr des Gutsherrn aus Nalewica und die Feuerwehr aus Niedz-Bugaj tätig. Der Schaden beläuft sich auf etwa 200 Millionen Mark.

**Warschau. Milliarden diebstahl.** Der Hausbesitzer Frendel (Nowogrodzka 8) wurde aus der Wohnung verschiedene kostbare Schmuckgegenstände und Kleidungsstücke im Gesamtwert von 2 Milliarden Mark gestohlen.

**griechischen und anderweitigen Inschriften berücksichtigt.** Bei den photographischen Aufnahmen kam es vor allem auf deutliche Wiedergabe des Reliefs an. So sind alle Tempel von Philae Wand für Wand photographiert worden. Dies ergab allein rund 1600 Platten. Ferner wurden aufgenommen alle Darstellungen und Inschriften der Tempelruine Brigge, der Tempel von Debod, Kalabsche, Dendur, Dakke, die wenigen Reliefs von Meharaga und ausgewählte Aufnahmen aus Es-Sebu.

Das zweite Ziel der Expedition bildete die Gewinnung von treuen Kopien der altnubischen Sprachdenkmäler, sowie das Studium von Sprache und Sitten der heutigen Barabra. Es existiert nun in Berlin ein Archiv, in dem die Darstellungen und hieroglyphen-Inschriften der dem Untergang geweihten Tempel von Philae und Nubien der Nachwelt und dem Studium erhalten bleiben.

Inzwischen aber sind Jahre vergangen und nur Trümmer ragen noch — wie Reisende berichten — aus dem Stauwasser des Nils. Noch vor wenigen Jahren konnte man in Booten das große Staubecken befahren und durch die offenen Tore der Tempel hindurch — immer im Boot — in die Tempel selbst gelangen. Die Schönheiten dieser alten Kunst waren bis zuletzt sichtbar, und gerade aus der Versalzeit dieser wertvollen Denkmäler röhren die interessantesten Schilderungen von Forschern her. Man wird, wenn man dieses liest, unwillkürlich an die große Eddertal-Sperre erinnert, wo ebenfalls mehrere Dörfer in den Fluten untertauchten, freilich um an den Ufern des neuen gewaltigen Kunstsees neu zu erstehen. Aber noch heute ragt aus dem Wasser des gewaltigen Beckens die Turmspitze einer Kirche hervor. Sie will nicht weichen und ist für Schiffe eine dauernde Gefahr. So ist es auch mit den Ruinen der Tempel von Philae,

— Selbstmord aus Liebe. Die mit ihrer Mutter und einem Löchterchen in Warschau, Grzybowka 62, wohnhafte 30jährige Witwe Elise Schwarz, deren Mann als deutscher Offizier in der Schlacht bei Biaseczna gefallen war, hatte dank ihres angenehmen Aussehen und ihrer Bekanntheit mit polnischen Offizieren im Kriegsministerium eine Stelle als Kammerdiener erhalten, wo sie die besondere Aufmerksamkeit eines Hauptmanns erregte. Die beiden jungen Leute gewannen sich nach kurzer Zeit auch wirklich lieb und beschlossen einander zu heiraten. Die Mutter der jungen Witwe war jedoch entschieden gegen diese Verbindung. Frau Schwarz ergab sich mit diesem Weh in den Willen ihrer Mutter und trennte sich von ihrem Geliebten. Nachdem sie für kurze Zeit in Biaseczna Sommeraufenthalt nahm, um ihren Schmerz zu überwinden, lebte sie vorgefertigt nach Warschau zurück und suchte sofort das Büro auf. Wie immer ordnete sie ihre Papiere und wachte sich, ohne ätzende Erregung zu verraten, an die Arbeit. Plötzlich zog sie einen Revolver hervor und schoss sich eine Kugel durch die Schläfe. Sie wurde in das Kindlein-Jesu-Spital gebracht, wo sie ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, verschied.

— Ein gefährlicher Eisenbahndiebstahl. Ein einträgliches Geschäft war für einen Eisenbahndiebstahl die "Revision" eines Schlosswagens, der von Lemberg über Warschau nach Danzig ging. Einem Ingenieur Leopold Goldberg aus Wien wurden nämlich nicht weniger als 900 000 poln. Mark, 730 tschechische Kronen, 270 Dollar, 3 Millionen österreichische Kronen, 1 200 000 deutsche Mark, 400 holländische Gulden, sämtliche Gesellschaftscheine, die nach Danzig lanteten und ein Lederschlüsselchen gerahmt, das u. a. folgende Sachen enthielt: eine Blatturoloste, reich besetzt mit Brillanten und Smaragden, ein Blatinring mit großem Brillanten und Smaragden, eine goldene Uhr und ein solides Armband. Der Verlust betrifft sich auf etwa 817 Millionen Mark. Der Geschädigte braucht also gar nicht erst einer offiziellen Razzia an der Schwarzen Börse zum Opfer zu fallen. Einem anderen Reisenden wurde im selben Zug eine Krawattenknödel mit Brillanten, ein Stiel aus Emaille und Elsenbein und sein Paß gestohlen. Es scheint sich um dieselben Täter zu handeln.

**Krakau.** Der Teuerungswuchs ist zu Ende. Die hiesige Kommission zur Prüfung der Unterhaltsosten, die sich aus Vertretern der Regierung, der Verbände der Fabrikanten und der Arbeiterorganisationen zusammensetzte, stellte in ihrer Sitzung vom 31. Juli fest, dass die Unterhaltsosten einer aus 4 Personen bestehenden Arbeiterfamilie im Fall um 77,86 Prozent gestiegen sind.

**Kattowitz. Einbrecher bei Tage.** Mit einem nicht ganz neuen Trick, der aber trotzdem zu manchem Erfolg führt, arbeiten gegenwärtig Einbrecher in Kattowitz. Eine gut gekleidete Dame geht auf den belebtesten Straßen der Stadt in der Zeit von 9—11 Uhr vormittags von Wohnung zu Wohnung, um durch Klingeln festzustellen ob diese ohne Aufsicht ist. Wird auf das Klingeln geöffnet, fragt sie nach irgend einer Person, die hier wohnen sollte. Ist jedoch die Lust "rein", winkt die Dame ihre drei Komplizen, sehr elegant gekleidete Herren, heran, welche es oft eine Kleinigkeit ist, mit ihren modernen Einbruchswerkzeugen und dank ihrer Routine, die Enteintrücke zu öffnen. Sie räumen dann ungefähr in der Wohnung auf, verpacken an Ort und Stelle Kleider und Wertfachen, auf die sie es vor allem abgesehen haben, und bringen ihre Beute unauffällig — bei dem ständigen Verkehr in den Häusern und auf der Straße — in Sicherheit.

**Nybnik. Terror gegen Deutsche und Leinen Ende.** In den letzten Tagen wurden verschiedene deutsche Einwohner von Sohrau gegen terroristisiert. Einem Kaufmann wurden die Fensterscheiben eingeschlagen, er selbst aus der Wohnung herausgeholt und verprügelt. Einem deutschen Gastwirt, der zugleich Besitzer eines großen Tisch-

die noch immer Überreste aus dem Wasser strecken. Aber hier sind Altertumswerte in das Wasser getaucht und für immer verschwunden, die nie ersetzt werden können.

Die kommenden Generationen werden sich lediglich auf die Photographien deutscher Gelehrter stützen müssen. Die Engländer haben nicht soviel Sinn aufgebracht, ehe die Überschwemmung in die Wege geleitet wurde, soweit es möglich war, die Tempelbauten zu verlegen.

**Der Turm von Babel.** Eine vom Chicagoer Museum angekündigte Expedition entdeckte unter der Leitung von M. Makay 13 km östlich von Babylon, in Kach, den Ort, wo einst die Hauptstadt der ältesten Könige stand, die die Geschichte erwähnt. Wie "Daily Mail" mitteilt, wurde der geheiligte Stein des Tempels des Kriegsgottes Ilbaba und der Kriegsgöttin Innini (oder Ichlar), sowie der Turm Samnulwas, des siebten Königs der ersten babylonischen Dynastie abgeschlagen. Der Tempel war mit dem Namen Garurtag, und der siebenstöckige Turm als Unirislundah, oder Haus der Bewohner bezeichnet. Die Frage, ob Kach wirklich die Hauptstadt der ältesten bekannten semitischen Herrscher war, wird durch die Entdeckung eines Ziegelsteines mit folgender Inschrift gelöst: "Samnula, der Nachfolger Hammurabis, der mächtige König, König von Babylon, König von Kach, König der vier Regionen, hat den Unirislundah dem Gott Ilbaba und der Göttin Ichlar in Kach wieder aufgebaut und seinen Gipfel bis an den Himmel erhoben." Die Wände der Tempeldecke sind ausgezackt. Nach markiger Meinung wurde der Tempel um 2600 vor Christus erbaut. Eine der Haupttore des Tempels wurde freigelegt, und die Forscher hoffen bis zur Bibliothek des Tempels vorzudringen und dort reiche Aufklärung über die babylonische Zivilisation zu finden.

leichtes ist, den er aber verpachtet hat, wurde der Teich abgelassen und die meisten Fische, alter Besitz, schwammen davon. Auch sonst gingen verschiedenen deutschen Bürgern von Sohrau schriftliche Drohungsin zu.

**Bromberg.** Entlassung von deutschen Volksschullehrern und Schließung des evangelischen Lehrerseminars. In einem Bromberger Schulaufsichtsbericht ist einer ganzen Reihe von deutschen Volksschullehrern resp. Lehrerinnen gefündigt worden. Die Kündigungen erfolgten vor etwa vierzehn Tagen und lagen auf den 31. August d. J., so dass, da bis zu dem genannten Datum die Schulferien dauernd für die Gefürdigten die Lehrertätigkeit überhaupt aufgehört hat. Die Gefürdigten sind durchweg polnische Staatsangehörige, da sie in staatliche resp. kommunale Dienste übernommen worden sind und ihnen im ersten Vierteljahr nach ihrer Anstellung nicht gefündigt worden ist. Zum Teil haben die von der Rundigung Betroffenen auch schon die vorgeschriebene Prüfung in der polnischen Sprache bestanden. Neben die Gründe der Kündigung, die von Posen aus erfolgt ist, scheinen die Schulbehörden in Bromberg nicht unterrichtet zu sein.

Gleichzeitig wird bekannt, dass das Bromberger evangelische Lehrerseminar geschlossen werden wird resp. schon geschlossen ist. Vor etwa 14 Tagen haben in dieser Anstalt bereits neue Aufnahmeprüfungen stattgefunden. Als kurze Zeit darauf die Eltern einzelner bereits zur Aufnahme geprüfter Jäglinge in der Anstalt noch einmal vorsprachen, ersuhren sie zu ihrer nicht geringen Überraschung, dass die bereits erfolgte Prüfung ungültig sei, und dass die Anstalt geschlossen würde. Auch hier ist über die Gründe der Maßnahme noch nichts genanntes bekannt geworden.

— Maßnahmen gegen den Zigaretten-Schmuggel. In den letzten Tagen wurde die Bromberger Eisenbahnbrücke durch Gtaoispolizei besetzt. Alle aus dem Kreise Schlesien kommenden Fahrwerke und Personen wurden einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Wie man hört, ist diese Maßnahme wegen des in letzter Zeit immer stärker gewordenen Schwerguts deutscher Zigaretten über Danzig getroffen worden. Es fielen den Beamten bereits ganz bedeutende Mengen Zigaretten in die Hände. Einer Frau wurden 15 000 Stück deutsche Zigaretten aus den Unterleibern geholt. Wie man sagt, soll es im Kreise Schlesien Personen geben, die den Zigaretten-Schmuggel von Danzig nach Graudenz sollen besonders in der 4. Klasse derartige Revisionen stattfinden und auch bereits verschiedene Beschlagnahmungen stattgefunden haben. Der Bromberger Bahnhof ist gleichfalls polizeilich überwacht.

**Dirschau.** Ausweisung von deutschen Reichsangehörigen. Doch ausgewiesen wurden nun mehr die hiesigen Reichsdeutschen, die seinerzeit, wie gemeldet, einen Ausweisungsbefehl erhalten, welcher über dam wieder zurückgenommen wurde, so dass mehrere dieser Ausgewiesenen noch hier verblieben. Am Sonnabend ist nunmehr diesen hier zurückgebliebenen, darunter den Kaufleuten Polit und Ebbinghaus von hier sowie Gutsbesitzer Breit-Marlau und Mühlenspüchter Krüger-Nürnberg durch Postbeamte mitgeteilt worden, dass sie das polnische Gebiet binnen 24 Stunden zu verlassen haben, und zwar, geschah diese Forderung nur mülltig, also ohne Überreichung eines diesbezüglichen Schriftstücks. Diese nunmehr endgültig Ausgewiesenen haben es dann auch vorgezogen, ihre hiesigen bisherigen Wirkungsstätten, an denen sie noch jahrelanger Tätigkeit mit allen Fasern hingen, gestern zu verlassen, und zwar wegen der Plötzlichkeit der Ausweisung ohne jedes Ziel.

bip. **Stalostol.** Schon wieder Streik der Textilarbeiter. Die in der Textilindustrie in Stalostol beschäftigten Arbeiter, die eine 67 prozentige Aufbesserung ihrer Löhne mit Wirkung vom 16. Juli gefordert hatten, legten am Montag ihre Arbeit nieder, da ihnen vor einer 60 prozentigen Lohnzulage bewilligt wurde, womit sich der Verband „Praca“ und der christliche Arbeiterverband allerdings einverstanden erklärt hatten. Insgesamt ruht in 80 Fabriken, meist Webereien, die Arbeit. In 7 Fabriken wurde den Arbeitern noch vor Amttritt bis Streik 67 Prozent Lohnerhöhung bewilligt.

## Aus aller Welt.

**Die Not der Presse in Deutschland.** Ein Zeichen dafür, wie schwierig die heutigen Verhältnisse sich für die Zeitungen auch in Deutschland auswirken, ist der Aufruf der Berliner Verlage, in dem sich diese an ihre Leser wenden. Darin ist u. a. gesagt:

Die Dauerung schreitet unverhältnismäßig fort, sie folgt dem Versall der Mark in immer schnellerem Tempo. Alle Rohstoffe, alle Fertigfabrikate, alle Löhne und Gehälter müssen dem Zwange unentkennbarer, wirtschaftlicher Gesetze folgen. Die Verlage sehen sich jetzt genötigt, angeichts der rapid steigenden Papierpreise, der unablässigen aufzutragenden Kosten für Nachrichtendienst und Redaktion, sowie der gewöltigen Mehrauswendungen für Löhne, Gehälter und Vertrieb, die Bezugspreise ihrer Blätter der Geldentwertung mehr als bisher anzupassen. Schwer ringen heute alle Zeitungen ohne Ausnahme um ihre Existenz, aber niemals war eine Erhaltung aus politischen und wirtschaftlichen Gründen notwendiger, als gerade jetzt. Wir zweifeln nicht, dass jeder Leser das ein sieht, und dass er es verstehen wird, wenn jetzt die Verlage vom Besucher fordern, was sie haben müssen.

wenn die Zeitungen nicht verlämmern oder ihre Unabhängigkeit gefährden wollen."

Die Zeitungen im Deutschen Reich haben die Bezugspreise für den Monat August freiwillig gestellt und sich vorbehalten, je nachdem die zu erwartende Steigerung der Papierpreise sich auswirken wird. Nachforderungen im Laufe des Monats August zu erheben. Als Bezugspreise für August werden zunächst folgende Preise genannt: "Berliner Tageblatt" 120 000 M., "Deutsche Allgemeine Zeitung" 110 000 M., "Berliner Börsen-Zeitung" 110 000 M., "Deutsche Tageszeitung" 100 000 M. Die Provinzialzeitungen zwischen 65 000 und 90 000 M.

**Schweres Eisenbahnunglück in Deutschland.**

Vergangenen Dienstag, 4 Uhr früh, hat sich auf dem Bahnhof in Catoien, einem wichtigen Eisenbahntknotenpunkt auf der Strecke Hannover-Göttingen, ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der vom Hamburg kommende D-Zug Hamburg-München ist in dem genannten Orte auf den Vorzug, der im Bahnhof stand, aufgesfahren. Die beiden letzten Wagen des Vorzuges wurden vollständig zertrümmt, 48 Tote und 60 Schwerverletzte sind die Opfer dieses tragischen Unfalls.

**Verhaftung des Diebes der Münsterer Dommonstranz.** Der von der Staatsanwaltschaft gesuchte Chansieur Franz Cybulka, der in dem drin gehenden Verdacht steht, die Münsterer Dommonstranz entwendet zu haben, wurde in Dortmund von den Franzosen, bei denen er sich als Arbeiter verdungen hatte, wegen Diebstahl verhaftet.

"Wie wieder Krieg": ein Preisauftschreiben. Edward W. Bol, ein in Holland geborener Publizist, hat einen Preis von 100 000 Dollar für den besten Plan, wie die Vereinigten Staaten in Verbindung mit anderen Nationen einen dauernden Frieden schaffen könnten, ausgesetzt. Der Wettbewerb soll über nur Amerikanern offen stehen, eine Einschränkung, die manchen Possessien nicht gefallen wird, denn man hat bei Beispielen, dass auch Angehörige anderer Nationen gute Einfälle gehabt haben. Nebrigens hat die amerikanische "Wie wieder Krieg"-Vereinigung schon den Plan, den sie einreichen wird, bekannt gegeben. Sie verlangt nämlich einen Zusatz zur Bundesverfassung, der dem Kongress verbietet, auch nur einen Dollar für Heer oder Marine zu bewilligen. Für ähnliche Vorschläge soll auch in anderen Ländern agiert werden. Wenn sie durchgeführt werden, dürfte allerdings der Weltfrieden näher gerückt sein.

**Die Goldreserven Amerikas.** Aus London wird gemeldet: In Beantragung einer Anfrage erläuterte der Vertreter des englischen Staatssekretärs im Unterhause, es sei statistisch bewiesen, dass 45 Prozent der gesamten Goldbestände der Welt sich in den Vereinigten Staaten befinden.

Neben einem bestialischen Zustand weiß die "Democratische Ztg." zu berichten. Der Mörder ist der 28-jährige krüppelhafte Feldarbeiter Son Gherge, der die Frau des Landwirtes Georg Cristea aus Ustak am helllichten Tag überfiel, in die Küche ihres Hauses verfolgte, durch einen Steinwurf bestürzte, vergewaltigte und schließlich tötete. Nach vollbrachter Tat ging er an den Brunnen, wusch sich die Hände und entfernte sich. Der Verdacht richtete sich anfangs gegen den Sohn der Ermordeten, der nach vier Tagen in Untersuchungshaft gehalten wurde. Schließlich gelang es aber den Sicherheitsbehörden, den wahren Täter ausfindig zu machen. Gherge legte ein volles Geständnis ab und zeigte dabei keine Spur von Reue.

**Das auf See geborene Kind.** Ein neuer Beschluss betrifft der Einwanderung ist von den zuständigen Behörden in New York gefasst worden. Während bisher den auf der Hinfahrt nach den Vereinigten Staaten auf fremden Schiffen geborenen Kindern der Eintritt in das Gebiet der Vereinigten Staaten untersagt war, da die Kinder als fremde Staatsbürger angesehen wurden, sollen in Zukunft alle auf der Hinfahrt geborenen Kinder frei gelandet werden dürfen, ohne Rücksicht darauf, ob die Einwanderungsziffer von dem betreffenden Staate, dem das Kind angehört, bereits erreicht worden ist oder nicht. Diese Entscheidung wurde gefällt, da sich besonders in diesem Monat häufig der Fall ereignet hat, dass die Einwanderungsbehörden Eltern das Landen gestatteten, ihnen hingegen die Erlaubnis verweigerten, ihr auf der Reise geborenes Kind mit an Land zu nehmen.

**Inseln, die Jüge aufzuhalten.** In letzter Zeit sind in Südkorea die Heuschrecken so zahlreich aufgetreten, dass sie sogar ein Hindernis für die Eisenbahnzüge bildeten. Sonst hat man diese Erscheinung nur in Süd-Afrika und Ägypten beobachtet. In der Kapkolonie sind die Heuschreckenschwärme ein arger Feind des Eisenbahners, denn wenn der Zug durch eine solche wimmelnde lebendige Masse fährt, die gerade die Geleise kreuzt, dann werden die Schienen von den toten Tieren so schlüpfrig, dass die Räder sich nicht fortbewegen und der Zug still steht. Auch andere Inseln bereiten der Eisenbahn Unannehmlichkeiten, wie an einigen Beispielen illustriert wird, die eine englische Zeitschrift zusammenstellt. So ließ sich in England ein jornger Bienenschwarm in einem kleinen Bahnhofsgebäude nieder, dass die Beamten die Flucht ergreifen, und dasselbe taten Lokomotivführer, Heizer und Schaffner des Zuges, der gerade abgehen sollte, so dass eine starke Verzögerung entstand. Eine Küchenschabe, sonst ein unscheinbares und harmloses Tier, brachte in den Vereinigten Staaten das ganze Eisenbahnsystem in Unordnung und hielt den Verkehr länger auf als eine ganze Schaar von Eisenbahnern. Das Tierchen trug in einem Signalapparat, so dass dieser nicht funktionieren konnte, und dadurch verhinderte

auch die anderen Signale in Unordnung, so dass die Züge stehen blieben. In England hatte vor kurzem ein Zug 8 Minuten Verspätung, weil das Signal auf Gefahr stand. Eine Untersuchung zeigte, dass ein Uhrwerk in dem Signalapparat feierte und eine Veränderung in der Signalisierung hervorgerufen hatte, so dass sie auf Gefahr reagierte.

**Plünderung eines Goldschatzes.** Während in Catania Arbeitsermächtigungen durchgeführt wurden, fand ein Kind in dem zutage geförderten Geröll zwei Bronzemünzen, die 800 Münzen in Gold aus dem dritten Jahrhundert vor Christi Geburt enthielten. Ein Numismatiker der Gegend hat erklärt, dass der Wert des Schatzes mehrere Millionen Franken betrage.

**Wie im Film.** Der Zug Paris-Cherbourg, der zu den abgehenden Dampfern Anschluss hat, hatte gerade den Bahnhof von Asnières verlassen, als ein Amerikaner aus New York, namens F. Audibore, erklärte, dass er ein Kästchen mit kostbaren Juwelen im Zug hätte liegen lassen. Da die Zugbeamten sich weigerten, den Zug halten zu lassen, so öffnete der Amerikaner einfach die Tür seines Abteils und sprang hinaus. Er kam auch glücklich auf dem Boden an. Er lief auf die Straße, hielt dort das erste beste Auto an und raste in ihm zu seinem Hotel zurück, in dem er seine Juwelen vorwand. Mit ihnen fuhr er dann in einem anderen Kraftwagen nach dem Pariser Luftbad Le Bourget, mietete sich dort ein Flugzeug und flog mit ihm nach Cherbourg. Er kam an, als der Zug, aus dem er herausgesprungen war, sich eben dem Bahnhofe näherte. Der Amerikaner konnte sich noch bequem auf dem Dampfer Homeris einschiffen, mit dem er nach New York fuhr.

## Handel und Volkswirtschaft

### Von den polnischen Aktiengesellschaften.

Die Umwandlung der Chorzower Stickstoffwerke in eine Chemische Aktiengesellschaft ist beschlossen worden und die Zeichnungsliste für die neuen Aktien liegt bereits aus. Das Kapital wird 5 Millionen Zloty betragen. Die landwirtschaftlichen Organisationen und Landbanken sollen besonders aufgefordert werden, Aktien zu zeichnen.

Eine polnisch-amerikanische Immobilien- und Baugesellschaft ist unter der Firma Southern-Trade in Warschau mit 800 Millionen Mark gegründet worden.

**Der Export polnischer Petroleumprodukte nach Frankreich** betrug im Jahre 1920 34 Ztr. Parafin i. W. von 22,000 Frs., im Jahre 1921 10 Ztr. Ozokerit und 5276 Ztr. Mineralöl i. W. von 1,162,000 Frs. betrugen. Im ersten Quartal dieses Jahres wurden 100 Ztr. Petroleum, 12,220 Ztr. Benzin, 14,665 Ztr. Parafin, 1000 Ztr. Gasöl und 4800 Ztr. andere Mineralöle nach Frankreich ausgeführt. Diese Steigerung hängt mit den polnisch-französischen Wirtschaftsverträgen zusammen, die bekanntlich Frankreich und dem an der galizischen Petroleumindustrie in so grossem Massse beteiligten Kapital bedeutende Vorteile gewähren.

**bip. Die neuen Eisenpreise.** Den Notierungen der vereinigten polnischen Metallindustrie zufolge stellen sich die Preise für Roheisen frei Warschau wie folgt dar: Roheisen aus der Giesserei "Chlewisko" 6975, Roheisen aus der Giesserei "Staporkow" 1—5 925, Schnitteisen 550, heißgewalztes Reifeneisen 8400, kaltgewalztes Reifeisen 9880, Walzeneisen 7150, Eisenblech (Grundpreis) 7800 das Kilo.

**Die diesjährige Ernte.** Den Angaben des italienischen Landwirtschaftlichen Instituts zufolge soll die europäische Ernte, mit Ausnahme von Russland, die vorjährige um 17 Proz. übertreffen, während sie in den Vereinigten Staaten und in Kanada um 5 Proz. hinter der vorjährigen zurücksteht. Zieht man noch Indien und Japan in Betracht, so steht die diesjährige Ernte der Welt um 4 Proz. höher als die vorjährige.

**Messe in Riga.** Die Handels- und Gewerbeammer teilt mit, dass laut Verständigung der lettischen Gesellschaft polnischen Besuchern der III. Internationalen Messe in Riga die Visagebühren auf Grund der Vorweisung des polnischen Rückreisevisums bis auf 1/2 des Normaltarifes ermässigt werden können. Die Dauer dieser Visa ist für die Aussteller bis 15. für die Besucher bis 5. August festgesetzt.

**Amerikanischer Rekord der Weltproduktionsleistung.** Nordamerika liefert als Beitrag zur Weltproduktion nach den letzten Feststellungen: 20 Proz. allen in Handel gebrachten Goldes, 40 Proz. der Eisen- und Stahlzeugung, 40 Proz. des Silbers, 50 Proz. des Zinks, 52 Proz. der geförderten Kohle, 60 Proz. des produzierten Aluminiums, 60 Proz. Kupfer, 68 Proz. Oel, 80 Proz. Baumwolle, 75 Proz. Korn, 25 Proz. Weizen, und 85 Proz. aller fabrizierten Automobile. Diese erstaunlichen Leistungen gewinnen noch an Mass, wenn man bedenkt, dass der Flächeninhalt Nordamerikas nur 7 Proz. der Erdfestlandoberfläche und seine Bevölkerungszahl nur 6 Proz. der Menschheit beträgt.

## Warschauer Börse.

Warschau, 2. August.

Millionówka  
Pföld. d. Bodenkreditges. Rbl.  
Goldanleihe

## Valuten.

Dollars	590000 210000
Franz. Franks	12150
Tschechische Kronen	—
Deutsche Mark	0.18½-0.18
Italienische Lire	9000

## Schecks.

Belgien	9915 9490
Berlin	0.18½, 0.18
Danzig	0.18½, 0.18
Holland	—
London	915000-960000
New-York	197000 210000
Paris	12180-11750
Riga	830
Prag	—
Schweiz	33600-35980
Wien	2.99-2.80
Italien	9160-8720

## Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 925-1000, Handel und Industriebank 300 340-305, Lemberger Industriebank 75 64-68, Vereinigte Landesgenossenschaftsbank —, Landwirtsch. Verein 90-80-92, Warsch. Industriebank 75, Handelsbank 1650-1600 1625, Kreditbank 270 290, Westbank 825 830, Genossenschaftsbank —, Kleinpolnische Bank 90-80, "Witkau" —, Poln. Papierfabrik —, Lodzer Kaufmannsbank —, Poln. Handelsbank 230-240, Arbeitergenossenschaftsbank 720-690-700, Cerata 550 500, "Strem" 5000 7500, Kiewski 575 610, Puls 2100-1000, Chodorow 940 900 915, "Czestocies" 6300-6900 6600, Mieściak 690 750-720, Firley 200, Holzges. 75 70, Cegielski 170-155-162, Modrzewoj 1800 1860, Ostrowiec-Werke 2375 2200-2250 — 5. Em. 2100 1850 1900, Rudzki 775-750 760, Trzebinia 230 270 280, Pocisk 200 175, Lokomotivenges. 210-190, Zyrardow 42000 39000-41000, Bielaw 25, Jabłkowsky 52-42, Piława 30-29 32, West Ges. für Handel und Indust. 575 50 70, Elektroindustries. 1650 1525, Kabel 265-245, Haberbusch 840 950 910, Kluce 275-250-265, Poln. Naphtha Industrie 900 810 825, Lenartowicz 39-50 45, Hartwig 115, Rebeba 1200 1650, "Marysia" 250, Potasch-Werke 850, "Krakus" —, Spiesz 230 235-230, Wild 275-210 265, Czernik 1500-1250 1850, Gostlawice 635 750, Zuckergesellschaft 8000-9500-9000, Lazy 100, Koblenzgesell. 1415-950 1300, Lilpop 270-255-262, Norblin 450 500 465, Orzysz 175-180, Robn und Zieliński 255, Starachowice 1125 1000-

1055, "Ursus" 1. Em. 975 — 2. Em. 325-330, Zieleniewski 1500 1450 1475, Zawiercie 54000 56000 55000, Borkowski 120-130 124, Schiffahrtsgesellschaft 41-35, Leder u. Gerbereien 85-92 55, Cmielow 220-230 225, Deutsche Elektrizit. Gesell. 160-140, "Sila i Świat" 680 620, Spiritus 1500 1950-1800, Naphtha 135 130 140, Nobel 700-650-695, Pustelnik 225-220, Unja 1000.

## Baumwolle.

New-York, 31. Juli. (Pat.) — Terminmarkt: August 21 65, September 21 55, Oktober 21.15-21 21, November 21 10, Dezember 21.02-21.03, Januar 20 77-20.81, März 20.85-20.90, Mai 20.81.

New-Orleans, 31. Juli. (Pat.) — Markt am Platze mittags 22.00, Terminmarkt: Oktober 20.50, Dezember 20.55, Januar 20.50, März 20.52, Mai 20.40.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. D. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens. Druck und Verlag: "Libertas", Verlagsgeellschaft m. b. H.

## Zgierz Turn-Berein.



Am Sonntag, den 5. August 1923:

## Großes Sportfest in Zgierz

Programm: Um 9 Uhr vormittags: Großes Radrennen auf der Warschauer Chaussee. Start in Krzywic bei Zgierz, bestehend aus: a) Hauptrennen, 25 Kilometer, offen für alle Fahrer, b) 15 Kilometer-Rennen, offen nur für Mitglieder von Turnvereinen, c) 10 Kilometer-Rennen, offen nur für Mitglieder des Zgierz Turnvereins; um 2 Uhr nachmittags: Marschmarsch im Festzuge vom Vereinslokale in der 3. Mai-Straße (fr. her. Strykowska) nach dem Sportplatz des festgebundenen Vereins in der Wejherofstr.; dort ebenfalls: a) Staffellauf zwischen den Zgierz Turnverein und den Verein "Sokol" zu Zgierz, b) 100 Meter-Schnelllauf, offen nur für Mitglieder des Zgierz Turnvereins, c) 5 Kilometer-Dauerlauf offen für alle, d) Fußballwettspiel zwischen der Fußballsektion des Zgierz Turnvereins und der 1. Fußballmannschaft des "Sokol"-Vereins zu Zgierz, e) Preisverteilung.

## Nach der Preisverteilung: Tanz.

Konzertieren wird die eigene Musikkapelle des festgebundenen Vereins.

2275

Alle befreundeten Vereine und Sportfreunde werden zu diesem Feste hofl. eingeladen

## Zirkus u. Menagerie MEDRANO

Dombrowski-Wich. — Täglich große Vorstellung unter Mitwirkung weltberühmter Künstler-Kräfte.

## Heute, — Austritt

bekannter Flequillibrist auf japanischen

## Leitern. (!!! Sensation !!!)

Sonntags und Sonnabend

## Charles Jileneb.

tag je zwei Vorstellungen.

## Heute, um 7 Uhr großes Konzert der Militär-Kapelle.

2295

## Dr. med. 2304

## Edmund Ecker!

Haus, Garten u. Geschäftstr. Sprengelstr. 12-3 u. 7-9, Damen 4-5 Uhr nachm. Kliniki-Straße 137 bis 3. Haus v. b. Glawra

## Dr. med. Roschaner

Haut, Geschlechts- und Harnleiden. Behandlung mit fünfsl. Höhenvonne, 1681

Östrelna · Straße 9 Empf. v. 8-10%, u. 4-5.

## Dervollkommenungs-

Unterricht in Maschine-Schnell- und automatische Schindelmaschinen, Schnitzel-Schleifmaschinen alles neu in bestem Aufstande sofort ab Lager. Anfragen erbitte an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter "Maschinen".

## Aufführung!

Eine Wohnung bestehend aus 1 Zimmer und Küche in N.-Chojny unweit der Heimatstadt zu vermieten. Anfragen bei Hans Kiliński 116 v. 4-6 nachm.

## Kinderfräulein

mit guten Kenntnissen umfänglich und gewissenhaft gesucht. Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. d. W.

Großherz. Judikat-

Unternehmens sucht für hier-

gegenüber liegende

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, der die polnische Sprache in Wort und Schrift durchaus beherrscht. D. an d. Ge-

schäftsst. d. W. unter

R. V. W. 2318

2318

Zt. verkaufen

4 Morgen Land mit kleinem Wohnhaus an einer Chaussee gelegen. Höherer Geburts- Hypothekenz. bei Wolff.

2310

## Intelligenter Kaufmann

2300

neutraler Staatsangehörigkeit, gewandter deutscher Korrespondent, mit guten französischen Kenntnissen, Kaufmann im Sinne des Wortes, reisegewandt, früher selbstständig gewesen, auch Stenographie und Schreibmaschine perfect beherrschend in ungetümster Stellung, jucht passende Veränderung per 1. Oktober 1923. Gef. Angebote unter "M. 36" an die Geschäftsst. d. W.

## Preiswert abzugeben:

Schnellaufläger 600 Durchgang. Buntgitter 6:0 Rahmenweite, Bandage 700 Rollen durchmäler, einfache und automatische Schindelmaschinen, Schnitzel-Schleifmaschinen alles neu in bestem Aufstande sofort ab Lager. Anfragen erbitte an die Geschäftsst. dieses Blattes unter "Maschinen".

XXXXXX

## Kostenlose Auskünfte

über erstklassige deutsche Bezugsquellen für technische Artikel sowie Fabrikationsmethoden aller Art erteilt die

XXXXXX

Zentralstelle für den deutschen Auslandstechniker Berlin S 42

XXXXXX

## M. B. U. „Concordia“

Łódź.

Dienstag, d. 7. August a. c. präzise

1/8 Uhr abends Ballotage

8 Singstunde

10 Monatszählung.

Da wichtige Angelegenheiten betriffs der bevorstehenden Rahmenweihe zu besprechen sind, werden die Herren Mitglieder auf das dringendste gebeten, sich vollzählig einzufinden.

Der Vorstand.

## Kaufmann

mit langjähriger Praxis, mit der Buchführung und sämtlichen Kontorarbeiten bestens vertraut; in Steuer und bepdidischen Angelegenheiten gut bewandert. Sprachen: polnisch, deutsch, französisch. Gute Referenzen. Gegenwärtig in ungünstiger Stellung, wünscht sich per 15. Oktober zu verkaufen. Gest. Angebote unter "W. G." an die Geschäftsst. d. W. 2308

## Musik-Instrumente

jeder Art

werden kauftvoll repariert bei möglichen Preisen. Schnelle Lieferung. Ankauf alter Instrumente. Feinste Saiten frisch eingetroffen bei

Alfred Lessig,

Markt 22.

## Volkschullehrer erteilt Nachhilfestunden

Spezialfächer: Polnisch, Deutsch, Mathematik, außerdem Geschichte, Geographie und Latein. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. W. 2329

## Auftrag.

Zu alle deutschen Bürgen werden wir uns mit folgender dringender Bitte:

Unser altes Schulgebäude, Gammstraße 8, bedarf bringend der Renovierung. Auf seinen schlechten baulichen Zustand ist wiederholt vom Schulratatorium in Polen hingewiesen worden und es besteht Gefahr, daß uns Schwierigkeiten entstehen, wenn die Wände nicht abgestellt werden. Außerdem sind auch neue Schulräume zur Aufnahme der Ober- als auch Mittelpflichtsklassen zu schaffen, die im neuen Schuljahr infolge der stetigen Vermehrung des Lehrkörpers in das Gebäude Gammstraße verlegt werden müssen. Zur Ausführung der genannten Arbeiten brauchen wir mindestens 150 Millionen Mfp., einen Betrag, der nur aufgebracht werden kann wenn alle Deutschen, nicht nur die, die augenblicklich Kinder zur höheren Schule schicken, mithelfen.

Gediegene Schulkenntnisse sind das einzige Kapital, welches wir unserem Nachwuchs verleihen können. Eine gründliche Ausbildung der deutschsprachigen Jugend kommt dem gesamten Deutschland direkt und indirekt wieder zu gute. Wir bitten daher, schnell zu helfen und einen größeren Beitrag auf das Konto des Deutschen Privatgymnasiums zu legen. Es kann auch eine Spende von 100 Mfp. oder mehr auf das Konto des Deutschen Gymnasiums überwiesen werden.

Mit 300,000,000 Mark füchte ich mich sofort an einem verläblichen Geschäft zu beteiligen. Angebote unter "300 Millionen" erbeten an die Geschäftsst. d. W. event. kann auch persönlich vorausprochen werden. Künftige Kt. 100 bei Baureihe zwischen 2-4 Uhr nachm.

2312